

Offenlegungspflichten per 31.12.2020

Gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1 (partielle Offenlegung)



Vertrauen verbindet. www.hbl.ch



Hypothekarbank
Lenzburg

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	3
2.	Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)	3
3.	Überblick der risikogewichteten Positionen (OV1)	4
4.	Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)	4
5.	Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)	5
6.	Kreditrisiko: Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln im Ausfall (CR2)	5
7.	Kreditrisiko: zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven (CRB)	6
8.	Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3).....	6
9.	Kreditrisiko: Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz (CR5).....	6
10.	Gegenparteikreditrisiko: Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz (CCR3)	7
11.	Gegenparteikreditrisiko: Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenparteikreditrisiko ausgesetzten Positionen (CCR5).....	7
12.	Zinsrisiken: Ziele für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBB)	7
13.	Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBB1)	12
14.	Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)	13
15.	Operationelle Risiken: allgemeine Angaben (ORA)	13
16.	Corporate Governance	13

1. Einleitung

Mit dem vorliegenden Bericht per 31.12.2020 erfüllt die Hypothekarbank Lenzburg AG die Vorgaben aus der Eigenmittelverordnung (ERV) und die aufsichtsrechtliche Offenlegungspflicht gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01 «Offenlegung – Bank». Der Offenlegungsbericht wird jährlich erstellt und als separates Dokument auf der Internetseite publiziert. Für weitere Informationen und ergänzende Ausführungen zum Risikomanagement der Bank verweisen wir auf den Geschäftsbericht. Die Bank war im 2019 im Pilot des Kleinbankenregimes. Als Kategorie 4 Bank publizieren wir die «partielle Offenlegung».

2. Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)

(in CHF 1'000)	31.12.2020	31.12.2019
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)		
1 Hartes Kernkapital (CET1)	490'520	480'011
2 Kernkapital (T1)	490'520	480'011
3 Gesamtkapital total	526'256	515'647
Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)		
4 RWA	2'672'598	2'600'350
4a Mindesteigenmittel (CHF)	213'808	208'028
Risikobasierende Kapitalquoten (in % der RWA)		
5 CET1-Quote (%)	18.35%	18.46%
6 Kernkapitalquote (%)	18.35%	18.46%
7 Gesamtkapitalquote (%)	19.69%	19.83%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)		
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5 % ab 2019) (%)	2.50%	2.50%
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0.00%	0.00%
11 Gesamte Pufferanforderung nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2.50%	2.50%
12 Verfügbares CET1 zu Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	11.69%	11.83%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)		
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	3.20%	3.20%
12b Antizyklischer Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	0.00%	1.00%
12c CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. Antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	7.40%	8.40%
12d T1Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. Antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9.00%	10.00%
12e Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. Antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	11.20%	12.20%
Basel III Leverage Ratio		
13 Gesamtengagement (CHF)	5'444'183	5'545'596
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	9.01%	8.66%

Kommentar:

Die Zunahme bei den risikogewichteten Positionen steht im Zusammenhang mit dem Bilanzwachstum. Ansonsten haben sich keine wesentlichen Änderungen zu den Zahlen der Vorperiode ergeben. Als Bank der Kategorie 4 können wir eine partielle Offenlegung vornehmen und müssen die Quartalswerte nicht publizieren (Ausnahme bezüglich LCR). Infolge der COVID-19 Krise kam es im Jahr 2020 seitens des Bundesrates zur Aufhebung des antizyklischen Puffers sowie seitens der FINMA zur temporären Erleichterung beim Leverage Ratio (Forderungen gegenüber Zentralbank).

Liquiditätsquote (LCR)

(in CHF 1'000)	31.12.2020	30.09.2020	30.06.2020	31.03.2020	31.12.2019
15 Zähler der LCR: Total der qualitative hochwertigen liquiden Aktiven (CHF)					
Ø Total alle Währungen	1'316'084	1'356'394	1'140'907	1'066'605	846'212
Ø Total CHF	1'312'211	1'352'587	1'136'879	1'062'792	842'146
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)					
Ø Total alle Währungen	783'269	865'679	781'604	702'389	499'152
Ø Total CHF	770'790	854'470	767'396	690'783	484'599
17 Liquiditätsquote, LCR (in %)					
Ø Total alle Währungen	170.28%	156.70%	146.53%	151.93%	169.76%
Ø Total CHF	172.82%	158.28%	148.73%	154.04%	174.69%

Kommentar:

Die Durchschnitte pro Quartal basieren jeweils auf den dem Quartal zugehörigen drei Monatsenddaten.

Finanzierungsquote (NSFR)	31.12.2020	31.12.2019
18 Verfügbare stabile Refinanzierung (in CHF)	4'937'266	-
19 Erforderliche stabile Refinanzierung (in CHF)	3'408'865	-
20 Finanzierungsquote, NSFR (in %)	144.84%	-

Kommentar:

Als Teilnehmerin im Pilot des Kleinbankenregimes war die Bank per 31.12.2019 von der Ermittlung der Finanzierungsquote (NSFR) befreit.

3. Überblick der risikogewichteten Positionen (OV1)

(in CHF 1'000)		RWA 31.12.2020	RWA 31.12.2019	Mindesteigenmittel 31.12.2020
1 Kreditrisiko	Standartansatz BIZ	2'510'475	2'439'325	200'838
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standartansatz BIZ	6'938	7'000	555
20 Marktrisiko	Standartansatz BIZ	7'098	8'938	568
24 Operationelles Risiko	Basisindikatorenansatz	145'588	142'587	11'647
25 Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250 % nach Risiko zu gewichteten Positionen)		2'500	2'500	200
27 Total		2'672'598	2'600'350	213'808

Kommentar:

Die Zunahme bei den risikogewichteten Positionen steht im Zusammenhang mit dem Bilanzwachstum. Ansonsten haben sich keine signifikanten Änderungen zu den Zahlen der Vorperiode ergeben.

4. Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)

Qualitative Angaben: Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der regulatorischen Bestimmungen gesteuert und gewährleistet. Die Liquiditätsstrategie der Bank wird von dem Bereich Finanz- und Risikomanagement erarbeitet sowie vom Verwaltungsrat-Prüf- und Risikoausschuss (VRA-PR) genehmigt. Die Risikokontrolle stellt sicher, dass Limiten und Ziele eingehalten werden. Liquiditätspositionen, Finanzierungssituation und Konzentrationsrisiken werden der Geschäftsleitung monatlich und dem Verwaltungsrat-Prüf- und Risikoausschuss (VRA-PR) quartalsweise gemeldet. Die Liquiditäts- und Finanzierungslimiten werden jährlich durch die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat-Prüf- und Risikoausschuss (VRA-PR) genehmigt. Dabei werden die aktuelle und geplante Geschäftsstrategie und der Risikoappetit berücksichtigt. Durch die Liquiditätsbewirtschaftung wird eine solide Liquiditätsposition angestrebt, damit die Bank ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen kann. Zudem wird das Refinanzierungsrisiko über eine Optimierung der Bilanzstruktur gesteuert.

Der Liquiditätsnotfallplan bildet einen wichtigen Bestandteil des Konzepts der Bank zum Krisenmanagement. Der Notfallplan (Business Continuity Management – BCM) umfasst eine Beurteilung der Finanzierungsquellen in einem angespannten Marktumfeld, berücksichtigt Liquiditätsindikatoren und –kennzahlen und beschreibt Notfallverfahren. Mit einer Diversifizierung der Finanzierungsquellen wird für den Krisenfall vorgesorgt. Alle wesentlichen erwarteten Mittelflüsse und die Verfügbarkeit von erstklassigen Sicherheiten, welche zur Aufnahme zusätzlicher Liquidität eingesetzt werden könnten, werden regelmässig überprüft.

Kommentar:

Als quantitative Angaben erachten wir die Offenlegung der LCR- und NSFR-Kennzahlen gemäss Tabelle KM1 als angemessen. Dies ist durch unser Geschäftsmodell, den eingegangenen Liquiditätsrisiken, den in das Liquiditätsmanagement involvierten Einheiten sowie der diesbezüglichen Organisation gerechtfertigt.

5. Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)

	a	b	c	d
	Bruttobuchwerte von ausgefallenen Positionen	Bruttobuchwerte von nicht ausgefallenen Positionen	Wertberichtigungen / Abschreibungen	Nettowerte (a+b-c)
(in CHF 1'000)				
1 Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	23'583	4'518'245	18'342	4'523'486
2 Schuldtitel	-	330'653	-	330'653
3 Ausserbilanz	-	275'589	-	275'589
4 Total	23'583	5'124'487	18'342	5'129'728

Kommentar:

Bei gefährdeten Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, wird auf den Liquidationswert der Sicherheiten abgestellt und die Wertminderung durch eine Einzelwertberichtigung abgedeckt. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen.

6. Kreditrisiko: Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln im Ausfall (CR2)

(in CHF 1'000)

	a
1 Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Vorperiode	19'670
2 Seit dem Ende der Vorperiode ausgefallene Forderungen und Schuldtitel	5'045
3 Positionen, die den Ausfallstatus verlassen haben	-1'136
4 Abgeschriebene Beträge	-
5 Übrige Änderungen (+/-)	4
6 Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Referenzperiode (1+2+3+4+5)	23'583

Kommentar:

Der Bestand an gefährdeten Forderungen beträgt im Verhältnis zu den Ausleihungen 0,54 % (Vorjahr 0,47 %). Die neu hinzugekommenen, gefährdeten Forderungen sind im Verhältnis zum Gesamtportfolio an Ausleihungen auf tiefem Niveau. Bei Positionen, die den Ausfallstatus verlassen haben, handelt es sich um ehemals gefährdete Positionen, die zurückbezahlt wurden oder sich bonitätsmässig verbessert haben und durch die Bank wieder als vollwertig eingestuft werden.

7. Kreditrisiko: zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven (CRB)

Die gefährdeten Forderungen, wie in Tabelle CR1 und CR2 dargestellt, betragen weniger als 1 % der Bruttobuchwerte in der Bilanz. Auf die Offenlegung von zusätzlichen Angaben wird deshalb mangels Wesentlichkeit verzichtet. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2020.

8. Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)

	a		c	e & g
	Unbesicherte Positionen / Buchwerte	Davon Grundpfand besicherte Positionen / Buchwerte	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
(in CHF 1'000)				
Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	4'466'276	4'112'493	13'428	43'783
Schuldtitel	330'653	-	-	-
Ausserbilanzgeschäfte	263'876	88'986	11'713	-
Total	5'060'805	4'201'479	25'141	43'783
Davon ausgefallen	20'399	-	-	-

Kommentar:

Im Berichtsjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen zum Vorjahr. In dieser Tabelle werden die Ausleihungen und Schuldtitel nur dann als besichert dargestellt, wenn sie den Risikominderungstechniken gemäss Art. 61 ERV unterstehen und effektiv zu einer Minderung des Kreditrisikos führen.

9. Kreditrisiko: Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz (CR5)

(in CHF 1'000)	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Positionskategorien / Risikogewichtung	0%	10%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Andere	Total der Kreditrisikopositionen nach CCF und CRM
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	957'253	-	-	-	-	-	-	-	-	957'253
2 Banken und Effektenhändler	-	-	12'675	-	123'500	-	88'048	-	-	224'223
3 Körperschaften und multilaterale	-	-	68'437	2'952	47'121	-	-	-	-	118'510
4 Unternehmen	175	-	88'500	12'269	-	308	252'610	-	-	353'862
5 Retail	17'139	-	-	3'388'766	-	252'485	567'386	31	-	4'225'807
6 Beteiligungstitel	-	-	-	-	-	-	68'419	11'770	-	80'189
7 Übrige Positionen	69'191	-	-	-	-	-	8'315	-	-	77'506
8 Total	1'043'758	-	169'612	3'403'987	170'621	252'793	984'778	11'801	-	6'037'350
9 Davon grundpfandgesicherte Forderungen	-	-	-	3'403'987	-	108'822	514'904	-	-	4'027'713
10 Davon überfällige Forderungen	-	-	-	-	-	-	635	31	-	666

10. Gegenparteikreditrisiko: Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz (CCR3)

Entsprechende Positionen, welche dem Gegenparteikreditrisiko nach der Risikogewichtung gemäss Standardansatz unterliegen, sind bei der Bank unbedeutend. Auf eine Darstellung der Tabelle CCR3 wird deshalb mangels Wesentlichkeit verzichtet.

11. Gegenparteikreditrisiko: Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenparteikreditrisiko ausgesetzten Positionen (CCR5)

Entsprechende Positionen, welche dem Gegenparteikreditrisiko unterliegen, sind bei der Bank unbedeutend. Auf eine Darstellung der Tabelle CCR5 wird deshalb mangels Wesentlichkeit verzichtet.

12. Zinsrisiken: Ziele für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBB)

a **Beschreibung, wie die Bank das IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung definiert.**

Das vom Verwaltungsrat-Prüf- und Risikoausschuss (VRA-PR) der Bank genehmigte Reglement Marktrisiken bildet die Grundlage für die Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie das Reporting von Zinsrisiken auf Gesamtbankebene (Bilanzstrukturmanagement; ALM) als Bestandteil der ertrags- und risikoorientierten Geschäftstätigkeit der Bank. Allfällige Bestände im Handelsbuch werden immer gemeinsam mit dem Bankenbuch für die Betrachtung der Zinsrisiken mitberücksichtigt.

Das Zinsrisiko ist das Risiko für die Eigenmittel und Erträge einer Bank, das durch Zinsbewegungen entsteht. Änderungen von Zinssätzen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert der Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen einer Bank (Barwertperspektive). Auch tangieren sie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

Von den drei Formen des Zinsrisikos betrachtet die Bank primär das Zinsneufestsetzungsrisiko sowie sekundär das Optionsrisiko bei variabel verzinslichen Einlagen ohne feste Laufzeit. Das Basisrisiko ist vernachlässigbar.

Allfällige Bonitätseffekte von handelbaren Finanzinstrumenten werden nur beurteilt, falls das relevante Volumen im Bankenbuch einen risikoorientiert definierten Schwellenwert übersteigt.

b **Beschreibung der übergeordneten Strategien der Bank zur Steuerung und Minderung des IRRBB. Beispiele sind: Überwachung von EVE und Nil in Bezug auf festgelegte Limiten, Absicherungspraktiken, die Durchführung von Stresstests, die Auswertung von Ergebnissen, die Rolle der unabhängigen Revision (sofern nicht an anderer Stelle zentral für Risiken beschrieben), die Rolle und Praktiken des ALCO, die Praktiken der Bank zur Sicherstellung einer angemessenen Modellvalidierung sowie zeitnahe Anpassungen an sich verändernde Marktbedingungen.**

Die Steuerung von Zinsrisiken ist ein bedeutungsvolles Element innerhalb des Risikomanagementprozesses. Auf der Basis der vom Verwaltungsrat-Prüf- und Risikoausschuss (VRA-PR) definierten Vorgaben und unter Berücksichtigung der Grösse der Bank sowie von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten (Proportionalitätsprinzip) soll das Zinsrisiko innerhalb der vom Verwaltungsrat festgelegten Risikotoleranz gehalten werden.

Basierend auf der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der Risikotoleranz der Bank legt der Verwaltungsrat Risikolimiten für das Zinsrisiko fest.

Diese Risikolimiten limitieren die grösste negative Barwertveränderung der Eigenmittel (Barwertperspektive), welche sich aus den verschiedenen aufsichtsrechtlichen Zinsschockszenarien ergibt.

Mögliche Minderungen im Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive) werden einerseits mit einer Verlustlimite für den Normalbelastungsfall gemessen. Andererseits werden via dynamische Szenariorechnungen (Stresstests) auch längerfristige Auswirkungen in der Erfolgsrechnung betrachtet. Diese möglichen Minderungen werden nicht limitiert, finden ihren Niederschlag hingegen in der periodisch zu erstellenden dreijährigen Kapitalplanung.

Grundsätzlich strebt die Bank eine positive Fristentransformation an, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Dieses Ziel wird vor allem erreicht mit der Gewährung von mittel- und langfristigen Festhypotheken und einem hohen Anteil an variabler Refinanzierung via Kundengelder.

Für die Erkennung, Steuerung und Überwachung der Zinsrisiken auf Stufe Gesamtbank und die Einhaltung der Globallimiten ist das ALCO (Bilanzstruktur-Komitee) zuständig. In diesem Gremium sind sowohl die Geschäftsleitung als auch wichtige Geschäftsbereiche vertreten. Anhand der von der Risikokontrolle erstellten Reportings wird die Gesamtrisikosituation periodisch analysiert und beurteilt. Bei Zielabweichungen werden adäquate Massnahmen erarbeitet und der Geschäftsleitung entsprechend Antrag gestellt.

Die Berichterstattung an ALCO, Geschäftsleitung, Verwaltungsrat-Prüf- und Risikoausschuss (VRA-PR) und Verwaltungsrat (VR) beinhaltet insbesondere die Exposition des Zinsrisikos (auch unter Betrachtung der aufsichtsrechtlichen Stressszenarien), die Auslastung der Globallimiten und wesentliche Modellannahmen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch den Abschluss von zinsfixen Aktiven und Passiven mit unterschiedlichen Volumina und verschiedenen langer Zinsbindung verursacht (Zinsneufestsetzungsrisiko aus Fristeninkongruenz). Zur Steuerung dieses Zinsrisikos werden insbesondere folgende Mittel eingesetzt:

- 1. Vermeidung**
 - durch Begrenzung des Laufzeitenspektrums möglicher fixverzinslicher Produkte
 - von Konzentrationen durch Diversifikation über das festgelegte Laufzeitenspektrum
 - durch Weglassen von in Produkten mit fixer Verzinsung eingebetteten Optionalitäten hinsichtlich vorzeitiger Rückzahlungen oder vorzeitiger Abzüge
- 2. Verminderung**
 - durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen (bilanzielle Massnahmen)
 - durch Einbezug der Chancen zinsvariabler Produkte (Bildung replizierender Portfolios) aufgrund der Erkenntnis, dass produktespezifische Zinsanpassungen aufgrund von Marktzinsveränderungen nicht unmittelbar, sondern mit einer zeitlichen Verzögerung erfolgen und periodischer Validierung dieses Modelles
- 3. Transfer und Absicherung**
 - durch Einsatz von linearen und nicht-linearen Zinsderivaten (ausserbilanzielle Massnahmen)

Die Modellannahmen und deren Auswirkungen werden mindestens alle drei Jahre überprüft. Jährlich wird nachvollziehbar begründet und dokumentiert, dass sich das Geschäftsmodell, die Kunden- und Produktstruktur, das Marktumfeld sowie andere für die Modellannahmen relevante Faktoren nicht wesentlich verändert haben.

Das Zinsrisikomesssystem der Bank basiert auf präzisen Daten und ist angemessen dokumentiert, kontrolliert und getestet. Bei der Validierung von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern wendet die Bank aufgrund ihrer Organisationsstruktur vereinfachte Umsetzungen an. Eine Validierung wird bei wesentlichen Veränderungen von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern durchgeführt, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Die unabhängige Revision legt basierend auf ihrer periodischen Risikoanalyse und der Prüfstrategie die Prüftiefe und die Prüfkadenz für das Zinsrisiko fest und bespricht diese mit dem Verwaltungsrat-Prüf- und Risikoausschuss (VRA-PR).

c Periodizität der Berechnung der IRRBB-Messgrössen der Bank und eine Beschreibung der spezifischen Messgrössen, welche die Bank verwendet, um ihre Sensitivität in Bezug auf das IRRBB einzuschätzen.

Die Bank berechnet monatlich anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben das Zinsrisiko. Die in der Offenlegung abgebildeten Messgrössen sind identisch mit den internen Messgrössen.

d Eine Beschreibung der Zinsschock- und Stressszenarien, welche die Bank verwendet, um Veränderungen des wirtschaftlichen Werts und der Erträge zu schätzen.

Für das Zinsrisikomanagement wird eine marktübliche Standard-Software eingesetzt. Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die sechs Standardzinsschockszenarien gemäss FINMA Rundschreiben «Zinsrisiken» sowie allenfalls von der FINMA zusätzlich vorgegebene Zinsschockszenarien.

Mit diesen Zinsschockszenarien werden die eingegangenen Zinsrisiken basierend auf unserer Bankgrösse sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktiven angemessen abgebildet.

- e **Weichen die im internen Zinsrisikomesssystem der Bank verwendeten Modellannahmen (d.h. die EVE-Messgrösse, die von der Bank für andere Zwecke als zur Offenlegung generiert wurde, z.B. zur Bewertung der Risikotragfähigkeit) erheblich von den in Tabelle IRRBB1 für die Offenlegung vorgeschriebenen Modellannahmen ab (vgl. Beschreibung unter Tabelle IRRBB1), muss die Bank diese Annahmen beschreiben und angeben, in welche Richtung sie sich auswirken, sowie ihre Beweggründe für das Treffen dieser Annahmen (z.B. historische Daten, veröffentlichte Analysen, Beurteilungen des Managements und Analysen) erläutern.**

Die publizierten Ergebnisse entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement verwendeten Werten. In ΔEVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch.

- f **Übergeordnete Beschreibung, wie die Bank ihr IRRBB absichert, sowie die damit verbundene Behandlung gemäss Rechnungslegung.**

Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird primär mit bilanziellen Massnahmen durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen gesteuert. Sekundär können als Absicherung lineare und nicht-lineare Zinsderivate (vor allem traditionelle Zinssatzswaps) eingesetzt werden.

In der Rechnungslegung werden die bilanziellen Werte mit ihrem Nominalwert ausgewiesen. Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden in den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen.

Hedge Accounting wird angewendet. Dabei können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der gleichen Erfolgsposition verbucht wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Grundgeschäft.

- g **Beschreibung wesentlicher Modellierungs- und Parameterannahmen, die bei der Berechnung von ΔEVE und ΔNII in Tabelle IRRBB1 verwendet werden und unter Bezugnahme zu den Positionen und Währungen gemäss Tabelle IRRBBA1 gemäss folgender Aufteilung:**

Neben der Hauptwährung Schweizer Franken werden lediglich in kleinem Rahmen Bilanzgeschäfte in Fremdwährungen getätigt. Keine Fremdwährung übersteigt 10% der Verbindlichkeiten.

1	Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)	Bestimmung der Zahlungsströme: Berücksichtigung von Zinsmargen und weiteren Komponenten	Die Zahlungsströme berücksichtigen den Nominalwert (Kapital) und die Zinszahlungen. Die Zinszahlungen enthalten den Basiszins sowie sämtliche Margenkomponenten. Da die Bank kein System der Erfolgsspaltung implementiert hat, wird der Margenzahlungsstrom nicht separat ermittelt.
2		Mapping-Verfahren: Beschreibung der eingesetzten Zahlungsstrom-Mappingverfahren	Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Laufzeitbänder. Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen), deren effektive resp. replizierte Zinsneufestsetzungsdaten innerhalb der jeweiligen Laufzeitbandgrenzen liegen, werden im entsprechenden Laufzeitband abgebildet. Für die Diskontierung werden die effektiven produktespezifischen Zeitpunkte und nicht generell der Laufzeitbandmittelpunkt verwendet.
3		Diskontierungszinssätze: Beschreibung der (produktspezifischen) Diskontzinssätze oder Interpolationsannahmen	Sämtliche in der Zinsbindungsbilanz enthaltenen Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) werden mit den jeweiligen stichtagsbezogenen Marktzinssätzen (risikolose Swapzinsskurve) bewertet (diskontiert). Margenzahlungen oder andere bonitätsabhängige Spread-Komponenten werden für die Bestimmung der Diskontierungsfaktoren nicht berücksichtigt. Die Marktzinssätze werden linear interpoliert auf die in den jeweiligen Laufzeitbändern der Zinsbindungsbilanz befindlichen effektiven resp. replizierten Zinsneufestsetzungszeitpunkte.

4	Änderungen der geplanten Erträge (ΔNII)	Beschreibung des Verfahrens und der zentralen Annahmen des Modells zur Bestimmung der Änderung zukünftiger Erträge	<p>Bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Änderung des Ertragswerts (ΔNII) über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer unmittelbaren Parallelveränderung der Marktzinsen berücksichtigt die Bank folgende wesentlichen Annahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als Vergleichswert für die Berechnung der Veränderungen der erwarteten Zinserträge und Zinsaufwendungen wird ein Szenario mit konstanten Marktzinsen unterstellt (Basisszenario). • Die konstante Bilanz basiert auf einer durchschnittlichen Portfoliobetrachtung, bei der fällige oder neu zu bewertende Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) durch Zahlungsströme aus neuem Zinsengeschäft mit identischen Merkmalen in Bezug auf Volumen (kein Wachstum, keine Umschichtungen) und Zinsneufestsetzungsdatum ersetzt werden. • Als bonitätsabhängige Spread-Komponente wird jeweils der aktuelle Wert verwendet – als Bestandteil der aktuellen Kundenzinsen (inkl. weiterer aktueller Margenkomponenten). • Die variablen Aktiv- und Passivsätze werden innerhalb von 12 Monaten nicht verändert.
5	Variable Positionen	Beschreibung des Verfahrens inkl. zentraler Annahmen und Parameter zur Bestimmung von Zinsneufestsetzungsdatum und Zahlungsströmen von variablen Positionen	<p>Die Bestimmung der Zinsbindung von Bodensatzprodukten erfolgt mittels replizierender Portfolios. Die Grundidee besteht darin, das Zins- und Kapitalbindungsverhalten von variablen Einlagen und Ausleihungen mittels Portfolios aus Marktzins-Kombinationen (Benchmark-Portfolios) so zu simulieren, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird.</p> <p>Replikationseffekte wirken nur auf den Anteil variabler Produkte, welcher auch langfristig resp. bei einem Zinsanstieg zumindest während der durchschnittlichen Replikationsdauer variabel bleibt. Volumenveränderungen verändern den Absicherungseffekt replizierter Produkte und werden deshalb berücksichtigt.</p> <p>Als Datenbasis für die Simulationen dienen historische Produkt- und Marktzinssätze sowie historische Volumenveränderungen der Produkte.</p> <p>Da sich Entwicklungen aus der Vergangenheit in der Zukunft nicht wiederholen müssen, künftige Marktzinsveränderungen, das Verhalten der Bank und der Konkurrenz bei der Zinsgestaltung variabler Produkte, das Verhalten der Kunden und Wirkungen auf die Bilanzstruktur unbekannt sind, werden sowohl verschiedene historische wie künftig plausible Szenarien berechnet.</p> <p>Die spezifischen Replikationsschlüssel wichtiger Produkte werden bestmöglich aufgrund dieser Szenarien festgelegt.</p> <p>Zentrale Annahmen und Parameter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Zins- und Volumenänderungen in den letzten zehn Jahren, Ergänzung um Annahmen plausibler Marktzins-Entwicklungen in fünf folgenden Jahren. • Berücksichtigung der Abhängigkeit des Volumens von der Änderung der Produkteverzinsung. • Künftige Marktzinsszenarien enthalten z.B. einen Ausstieg aus dem Negativzinsumfeld oder einen Anstieg der Marktzinsen auf das Niveau vor der Finanzkrise. • Die Benchmark-Portfolios weisen eine mögliche Laufzeit-Bandbreite von 1 Monat bis zu 10 Jahren auf. Dabei werden die jeweiligen Laufzeiten mit gleichmässigen (linearen) monatlich fälligen Tranchen gebildet. • Miteinbezug sowohl von Expertenwissen wie finanzmathematischen und statistischen Algorithmen. <p>Die Replikationsannahmen können bedeutende Auswirkungen auf das Zinsrisiko haben, weshalb diese mindestens alle drei</p>

			Jahre überprüft und die Ergebnisse und Sensitivitäten dokumentiert werden.
6	Positionen mit Rückzahlungsoptionen	Beschreibung der Annahmen und Verfahren zur Berücksichtigung von verhaltensabhängigen vorzeitigen Rückzahlungsoptionen	Ein Recht auf vorzeitige Rückzahlung fixer Ausleihungen besteht nicht, weshalb vorzeitige Rückzahlungen selten sind und die Bank in der Regel für den entgehenden Zins mit einer Prämie entschädigt wird. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.
7	Termineinlagen	Beschreibung der Annahmen und Verfahren zur Berücksichtigung von verhaltensabhängigen vorzeitigen Abzügen	Ein Recht auf vorzeitige Abzüge fixer Kundengelder besteht nicht, weshalb vorzeitige Abzüge selten sind und die Bank in der Regel gemäss den Grundsätzen zur Nichtkündigungskommission entschädigt wird. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.
8	Automatische Zinsoptionen	Beschreibung der Annahmen und Verfahren zur Berücksichtigung von automatischen, verhaltensunabhängigen Zinsoptionen	Die Bank bietet in keinem Kundensegment Produkte an, welche automatische Zinsoptionen beinhalten. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.
9	Derivative Positionen	Beschreibung von Zweck, Annahmen und Verfahren von linearen und nicht-linearen Zinsderivaten	Die Bank kann lineare wie auch nicht-lineare Zinsderivate zur Absicherung von Zinsrisiken einsetzen. Für die Absicherung von fixen oder variablen Aktiv- oder Passivüberhängen aus der Fristentransformation können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden. Die Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inkl. der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting beschreiben die Einzelheiten (siehe Geschäftsbericht). Die Tabelle zu den derivativen Finanzinstrumenten zeigt das aktuelle Volumen der eingesetzten Zinsderivaten (siehe Geschäftsbericht).
10	Sonstige Annahmen	Beschreibung sonstiger Annahmen und Verfahren mit Auswirkungen auf die Berechnung der Werte der Tabellen IRRBBA1 und IRRBB1 wie z.B. Aggregation über Währungen und Korrelationsannahmen von Zinssätzen	Es werden keine weiteren wesentlichen Annahmen getroffen.

h (Optional) Sonstige Informationen, welche die Bank publik machen möchte in Bezug auf ihre Auslegung der Bedeutung und Sensitivität veröffentlichter IRRBB-Messgrössen, und/oder eine Erklärung für beträchtliche Schwankungen des ausgewiesenen IRRBB im Vergleich zu früheren Offenlegungen.

Derzeit sind keine weiteren Informationen notwendig.

13. Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBB A1)

		Volumen in CHF 1'000			Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
		Total	Davon CHF	Davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10% der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen	Total	Davon CHF	Total	Davon CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	108'000	108'000	-	2.42	2.42		
	Forderungen gegenüber Kunden	192'458	181'753	-	1.25	1.32		
	Geldmarkthypotheken	436'377	436'377	-	0.65	0.65		
	Festhypotheken	3'588'392	3'588'392	-	3.91	3.91		
	Finanzanlagen	330'653	327'950	-	6.73	6.77		
	Übrige Forderungen	-	-	-				
	Forderungen aus Zinsderivaten ¹⁾	150'000	150'000	-	0.26	0.26		
	Verpflichtungen gegenüber Banken	-264'000	-264'000	-	1.56	1.56		
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	-268'741	-268'741	-	1.74	1.74		
	Kassenobligationen	-120'894	-120'894	-	2.20	2.20		
	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-720'600	-720'600	-	9.30	9.30		
	Übrige Verpflichtungen	-	-	-				
	Verpflichtungen aus Zinsderivaten ¹⁾	-150'000	-150'000	-	2.85	2.85		
Unbestimmte Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	59'255	1'971	-	-	-		
	Forderungen gegenüber Kunden	34'866	23'015	-	0.78	0.78		
	Variable Hypothekarforderungen	103'815	103'815	-	1.28	1.28		
	Übrige Forderungen auf Sicht	-	-	-				
	Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	-2'202'405	-2'119'711	-	1.93	1.93		
	Übrige Verpflichtungen auf Sicht	-	-	-				
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	-1'802'174	-1'802'174	-	2.02	2.02		
Total	10'532'630	10'367'393		3.17	3.21	10.00	10.00	

Kommentar:

Die Werte entsprechen den in der Zinsrisikomeldung an die Schweizerische Nationalbank gemeldeten Daten.

¹⁾ Bestand an Zinsderivaten von Total TCHF 150'000. Diese werden technisch bedingt doppelt sowohl unter den Forderungen als auch unter den Verpflichtungen ausgewiesen.

14. Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

in CHF	ΔEVE (Änderung des Barwerts)		ΔNII (Änderung des Ertragswerts)	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Parallelverschiebung nach oben	-33'108	-45'266	4'917	6'209
Parallelverschiebung nach unten	-617	25'850	-1'335	-4'328
Steepener Schock ¹⁾	5'646	-1'260		
Flattener Schock ²⁾	-17'918	-11'207		
Anstieg kurzfristige Zinsen	-19'084	-20'201		
Sinken kurzfristiger Zinsen	20'032	20'973		
Maximum	-33'108	-45'266	-1'335	-4'328
Periode	31.12.2020		31.12.2019	
Kernkapital (Tier1)	490'520		480'011	

Kommentar:

¹⁾ Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.

²⁾ Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen.

Die publizierten Werte entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In ΔEVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch. In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen an den Modellen vorgenommen.

Die Werte zeigen, dass die Bank eine positive Fristentransformation aufweist, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Folglich wirkt sich eine Parallelverschiebung der Zinsen nach oben am negativsten auf das Kernkapital (T1-Kapital) der Bank auf.

Über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer unmittelbaren Parallelveränderung der Marktzinsen wirken sich hingegen sinkende Marktzinsen negativer aus als steigende Marktzinsen. Dies ist vor allem auf den Floor von 0% bei den variablen Kundeneinlagen zurückzuführen. Die produktespezifischen Zinsen dieser Einlagen werden nicht in den negativen Bereich versetzt.

15. Operationelle Risiken: allgemeine Angaben (ORA)

Die operationellen Risiken werden im Geschäftsbericht 2020 (www.hbl.ch) erläutert.

16. Corporate Governance

Die Offenlegungspflichten im Rahmen des Corporate Governance sind im Geschäftsbericht 2020 im Kapitel Corporate Governance publiziert.

Hauptsitz

5600 Lenzburg Bahnhofstrasse 2

Telefon 062 885 11 11

Fax 062 885 15 95

Geschäftsstellen mit Bancomaten

5502 Hunzenschwil	Hauptstrasse 9	Telefon 062 889 46 80
5600 Lenzburg-West	Augustin Keller-Strasse 26	Telefon 062 885 16 10
5616 Meisterschwanden	Hauptstrasse 12	Telefon 056 676 69 60
5507 Mellingen	Lenzburgerstrasse 15	Telefon 056 481 86 20
5737 Menziken	Sagiweg 2	Telefon 062 885 11 90
5702 Niederlenz	Hauptstrasse 16	Telefon 062 888 49 80
5452 Oberrohrdorf	Zentrum 1	Telefon 056 485 99 00
5102 Rapperswil	Mitteldorf 2	Telefon 062 889 28 00
5703 Seon	Seetalstrasse 47	Telefon 062 769 78 40
5034 Suhr	Postweg 1	Telefon 062 885 17 00
5103 Wildegg	Aaraustrasse 2	Telefon 062 887 18 70
5610 Wohlen	Bahnhofstrasse 13	Telefon 056 616 79 40

Beratungsoffices

5000 Aarau	AarauDigital AG, Bahnhofstrasse 41	Telefon 062 885 11 02
5605 Dottikon	Bahnhofstrasse 20	Telefon 056 616 79 40

Zusätzliche Bancomaten

5712 Beinwil am See	beim Volg, Aaraustrasse 54
5605 Dottikon	beim Coop, Bahnhofstrasse 20
5616 Meisterschwanden	beim Volg, Hauptstrasse 37
5103 Möriken	beim Volg, Dorfstrasse 5
8966 Oberwil-Lieli	beim Parkplatz Dreispitz, Berikonerstrasse 2
5504 Othmarsingen	beim Volg, Lenzburgerstrasse 5
5503 Schafisheim	bei der Gemeindeverwaltung, Winkelgasse 1
5603 Staufeu	im Einkaufszentrum LenzoPark
5603 Staufeu	beim Mehrzweckgebäude, Lindenplatz 1
5608 Stetten	beim Parkplatz Volg, Sonnmatt 6
5034 Suhr	im Spittel 2
5103 Wildegg	beim Rüebliand Shop, Hardring 2

www.hbl.ch info@hbl.ch



Hypothekarbank
Lenzburg